

Gelnhäuser Tageblatt

ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN

[Gelnhäuser Tageblatt](#) / [Lokales](#) / [Main-Kinzig-Kreis](#) / [Brachttal](#)

Brachttal 29.01.2015

Streit ums fehlende Geld

POLITIK Diskussion um Haushalt und Schutzschirm in der Brachttaler Gemeindevertretung

BRACHTTAL - (an). Gleich am Anfang, unter dem Punkt „Mitteilungen“, gab es in der Brachttaler Gemeindevertretung eine längere Diskussion um das fehlende Geld. Wolfram Zimmer (CDU), Christian Klas (FWB) und Christiane Gunia (Grüne) griffen Bürgermeister Christoph Stürz (SPD) und die Verwaltung an, sie würden Beschlüsse nicht umsetzen und Dinge nicht abarbeiten. Zimmer forderte zudem, dass der Haushaltsentwurf 2015 unverzüglich eingebracht wird.

In der Sitzung des Ältestenrats, die jeweils vor Beginn der Parlamentssitzung stattfindet, hatte Stürz den Fraktionen angeboten, dass sie gemeinsam zum hessischen Finanzministerium fahren, um dort über die Haushaltslage und mögliche Auswege zu reden. In seinen Mitteilungen in der Gemeindevertretung verkündete der Rathauschef dann, dass er diesmal keinen Sachstandsbericht zum Umsetzungsgrad der avisierten Maßnahmen zum Kommunalen Schutzschirm vorlege, weil er bis Ende Februar ohnehin einen Bericht dazu an das Regierungspräsidium Darmstadt schicken müsse. Den bekämen dann auch die Fraktionen.

„Wir haben noch keinen Haushalt“, sagte Zimmer dazu. „Wir wissen jetzt schon, dass wir die Bedingungen des Kommunalen Schutzschirms nicht erfüllen können.“ Der Haushaltsentwurf werde frühestens in der März-Sitzung ins Parlament eingebracht, es werde Sommer sein, bis er verabschiedet ist. Vorerst seien keine Einnahmen aus Losholz, Windkraft und Blitzern zu erwarten, obwohl die im Maßnahmenkatalog zum Schutzschirm eingeplant seien. Die CDU fordere die unverzügliche Einbringung des Haushalts, um einen Überblick zu bekommen. „Schieben bringt nur eine Vergrößerung des Defizits“, sagte Zimmer. „Maulen und meckern“, entgegnete Stürz. „Wenn das alles so klar ist, warum ist dann nicht mal ein Antrag von der CDU gekommen?“ Die CDU sei es, die oft auf der Bremse stehe. Und sein Angebot, zusammen nach Wiesbaden zu fahren, wolle die CDU ja erst beraten.

Parlamentsvorsitzender Wilhelm Schmits (FWB) sagte dazu, dass der Ältestenrat nicht für alle sprechen könne. Und die Gemeindevertreter müssten auch Zeit für die Haushaltsberatung haben. „Diskussion ist Sinn und Zweck der Demokratie.“ Christian Klas (FWB) fragte: „Wie können wir mit einem Haushalt nach Wiesbaden fahren, den wir noch gar nicht kennen?“ Und im Ausschuss hätten sie auf der Bremse gestanden „weil wir Fragen haben“. Zimmer nannte Stürz' Aussagen „dreist“. Im vergangenen Jahr habe es fünf Ausschusssitzungen zum Haushalt gegeben, „und jetzt reicht es, nach Wiesbaden zu fahren?“ Er erwarte, dass die Verwaltung die Dinge abarbeite, die im Schutzschirmvertrag stehen und die das Parlament beschlossen habe. Dieter Weber (SPD) entgegnete, dass die CDU wohl vergessen habe, warum die Gemeinde in dieser Lage sei – wegen der Kürzung des kommunalen Finanzausgleichs durch die Landesregierung nämlich. Wiesbaden sei der Schlüssel, deswegen sei das Angebot richtig, dorthin zu fahren. Christiane Gunia (Grüne) erinnerte daran, dass sie im September 2012 die Maßnahmenliste zum Kommunalen Schutzschirm erstellt hätten. Sie hätten immer wieder darauf hingewiesen, dass in den Ausschüssen die Dinge abgearbeitet werden. Die beiden Ausschussvorsitzenden Dieter Weber (SPD) und Alexander Potsis (FWB) hätten aber zu wenig Sitzungen abgehalten.

Weiter ging es mit Anfragen. Die Freien Wähler hakten nach, was aus dem von ihnen beantragten Projekt „Jung kauft Alt“ geworden ist. Dahinter steckt, dass die Gemeinde jungen Familie die Altbauten kaufen, Zuschüsse zahlt. Die FWB habe dies 2011 zum ersten Mal vorgeschlagen, sagte Klas. Stürz verwies darauf, dass es im Februar dazu eine Ausschusssitzung geben werde. In der zweiten FWB-Anfrage ging es um Brachttals Mitgliedschaft bei „Spessart regional“. Ob denn die Gemeinde schon an Projekten beteiligt sei oder die Teilnahme an Projekten plane? Stürz antwortete, dass sich Brachttal zunächst an der Fortschreibung des regionalen Entwicklungskonzeptes beteiligt habe – und zwar mit Erfolg. Denn „Spessart regional“ sei

aufgrund dieses Konzeptes erneut als Leader-Förderregion anerkannt worden. Der Verband werde mehr als zwei Millionen Euro Fördermittel erhalten. Ein erstes konkretes Projekt beziehe sich auf die Waechtersbacher Keramik. Es habe sich bereits ein Arbeitskreis gebildet, der gemeinsam mit Besitzer Turpin Rosenthal in der Fabrik ein Museum mit Schauproduktion einrichten wolle. Mobilität und die Lenkung der Pendlerströme seien für Brachttal weitere mögliche Themen im Rahmen von „Spessart regional“.

© Gießener Anzeiger Verlags GmbH & Co KG - Alle Rechte vorbehalten